Kölner Stadt-Anzeiger · 2005

Exzellent abgestimmtes Programm

Guido Schiefen ist eine Ausnahme-Erscheinung in der Cello-Szene. Nach langer Zeit konnte man ihn endlich wieder hier hören.

VON DIETLIND MÖLLER-WEISER

Odenthal - Mit Cosmin Boeru (Klavier) spielte Guido Schiefen, der schon in Kindertagen als Schüler von Alwin Bauer im Kreisgebiet gern gehörter Gast war, in der Kammerkonzert-Reihe ein feines und exzellent abgestimmtes Programm.

Klassisch abgeklärt wurde eröffnet: mit Beethovens Sonate A-Dur op. 69. Ein schmelzender Ton von ungeahnten Schattierungsmöglichkeiten, der jede Gefühlsregung auslotete, war die erste musikalische Auffälligkeit an Schiefens Spiel, das immer auswendig geschah. Und dann war es vor allem durch die große Bedeutung gekennzeichnet, die auch jede kleine Note genau gemäß ihrer Stellung im Satz zugewiesen bekam: Das klang genau so richtig und logisch, und wenn Schiefen spielte, wusste man im Moment nie, wie das je hätte anders vorgetragen werden können.

Humorvolle Verarbeitung

Boeru musizierte hervorragend mit, gab Impulse und griff auf, blieb vor allem auch da hübsch leise, wo andere Begleiter oft „reinhauen". Das überraschendste Stück des Abends waren Bohuslav Martinus Variationen über ein Thema von Rossini. Ebenso hochvirtuos wie effektvoll gespielt, überzeugte diese humorvolle Verarbeitung einer Komposition, die fast schon eine „Schnulze" ist, durch Esprit und Launigkeit.

Ein neues Werk – der junge Komponist Torsten P. Hermann führte selbst in seine „Vier Inventionen für Violoncello solo" ein – ließ wieder Schiefens überragendes Spiel glänzen: Alles, was auf dem Cello an Tönen und Geräuschen möglich ist, wurde hier sinnvoll hintereinander gesetzt und lustvoll abgearbeitet.

Den Ausklang machte Brahms' e-moll-Sonate. Hier überzeugte wieder das Duo durch delikates Zusammenspiel: Fast zart und filigran wirkte die Darstellung. Mit einem Satz „Chopin als Betthupferl" verabschiedeten sich die beiden Musiker von einem begeisterten Publikum.